Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 25/26 (1895)
Heft: 5

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anstalt bei der grossen Empfindlichkeit der neueren elektromagnetischen Instrumente eine Reihe der wichtigsten Untersuchungen beeinträchtigt, wenn nicht ganz unmöglich gemacht würden. Diese Befürchtung wird bestätigt durch Beobachtungen, welche in den Laboratorien der technischen Hochschule in Hannover und des physikalischen Instituts in Halle hinsichtlich der Einwirkung der in der Nähe vorbeiführenden elektrischen Strassenbahnen angestellt sind. Während in der technischen Hochschule in Hannover, derartige magnetische Störungen auftraten, dass z. B. Messungen mit dem so wichtigen Magnetspiegel überhaupt nicht mehr und nur zu Uebungszwecken dienende Schülerarbeiten bloss noch in den Nachtstunden vorgenommen werden konnten, sind im physikalischen Institute zu Halle, wo die Strassenbahn 380 *m*, also 100 *m* weiter entfernt liegt als in Charlottenburg, die Störungen immerhin noch so bedeutend, dass feinere magnetische Messungen auch hier unmöglich werden. — Die von der physikalisch-technischen Reichsanstalt geltend gemachten, wohl berechtigten Bedenken richten sich allerdings nur gegen das System der Stromleitung mittels Schienen; gegen eine oberirdische doppelte Leitung oder Accumulatorenbetrieb hat die Anstalt keine Einwendungen erhoben.

Von ähnlichen Gesichtspunkten ist seiner Zeit auch der eidg. Schulrat ausgegangen, als er gegen das ursprüngliche Tracé der Zentralen Zürichbergbahn, das dem Physikbau sehr nahe kam, Einsprache erhob und damit die Legung der Linie durch die Nägelistrasse bewirkte.

Eine Adhäsionsbahn mit 106 ‰ Maximalsteigung. Unter den, einen regelmässigen, grösseren Personenverkehr bewältigenden Adhäsionsbahnen, galt lange Zeit die Uetlibergbahn bei Zürich als diejenige, welche die bedeutendsten Steigungen, namentlich aber die grösste Maximalsteigung (70 ‰ auf eine Länge von 809 *m*) aufzuweisen hat. Diese Bergbahn wird nun durch die elektrische Strassenbahn von Remscheid, welche die tief gelegenen Fabriks-Vororte mit dem hochliegenden Stadt-Centrum verbindet und Steigungen bis zu 106 ‰ besitzt, überboten. Das Geleise der 8,46 *km* langen, doppelspurigen Bahn, ist aus Rillenschienen, System Phönix, mit einem Gewicht von 37,5 *kg* pro laufenden Meter gebildet. Es verkehren auf der Linie 13 Motorwagen mit je 16 Sitz- und 12 Stehplätzen, von denen jeder mit zwei 15pferdigen Dynamomaschinen ausgerüstet ist. Neben einer äusserst starken Radbremse besitzen die Wagen noch eine Schienenbremse nach dem Muster der amerikanischen Kabelbahnen, und sind ausserdem noch mit Sandstreuern versehen. Der Kraftverbrauch der einzelnen Motorwagen schwankt bei einer Fahrgeschwindigkeit von 8 bis 15 *km* in der Stunde zwischen sehr weiten Grenzen und erreicht auf der stärksten Steigung etwa 60 P. S. Demgemäss sind die Maschinen der Kraftstation, die mit drei gleichen Systemen von Kesseln, Dampf- und Dynamomaschinen für eine Leistung von je 150 P. S. ausgerüstet ist, ganz ungewöhnlich heftigen und raschen Belastungsschwankungen unterworfen. Ausschliesslich der Löhne der Wagenführer stellen sich die reinen Zugkosten dieser Strassenbahn auf 11 Pf. pro Wagenkilometer.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Bern 1895. Der Situationsplan für den Ausstellungsplatz ist nunmehr fertig und wird demnächst den Interessenten mitgeteilt werden. Inzwischen schreitet die Ausführung der Bauten rasch vorwärts, so ist z. B. der Pavillon für die forstwirtschaftliche Ausstellung bereits unter Dach. Nach dem jetzigen Ueberblick wird das Gesamtbild der Ausstellungsbaulichkeiten einen reizvoll malerischen Eindruck machen, der noch durch die landschaftliche Schönheit des Platzes und der Rundsicht erhöht wird. Die Eröffnungsfeier dürfte voraussichtlich der Hauptsache nach in einem Umzug mit landwirtschaftlichen und volkstümlichen Gruppenbildern bestehen. Mit Bezug auf die Fischerei-Ausstellung ist zu bemerken, dass dieselbe separat auf der Schützenmatte am Bahnhof abgehalten und bereits am 25. August eröffnet wird. Sie dauert von diesem Tage bis zum Schluss der Hauptausstellung (22. September).

Die Zahnradbahn auf den Snowdon, über deren Anlage bereits in Bd. XXV, S. 145 berichtet wurde, ist nach dem System Abt mit einer Spurweite von 80 *cm* gebaut. Zunächst wird der Betrieb durch Dampflokomotiven, später mit Benutzung naheliegender Wasserkräfte durch Elektricität erfolgen. Bekanntlich sind die Steigungen mit 18 % projektiert; der kleinste Halbmesser beträgt 81 *m*. Jeder Zug wird aus einer Lokomotive und zwei Wagen gebildet, welche insgesamt 100 Fahrgäste aufnehmen.

Konkurrenzen.

Denkmal zur Erinnerung an die Begründung der Republik Neuenburg. Der Staatsrat des Kantons Neuenburg eröffnet in Verfolg eines Beschlusses des Grossen Rats vom 18. Febr. d. J. einen auf schweizerische (auch im Ausland wohnende) Künstler beschränkten Wettbewerb zur Erlangung geeigneter Entwürfe für ein Denkmal, das die Begründung der neuenburgischen Republik am 1. März 1848 und ihre endgültige Vereinigung mit der Schweiz zu symbolischer Darstellung bringen und gelegentlich der 50-jährigen Jubiläumsfeier der Neuenburger Republik im Jahre 1898 enthüllt werden soll (siehe den Anzeigeteil letzter Nummer). Dem bezüglichen Programm ist folgendes zu entnehmen.

Für die Errichtung des Monuments ist der Platz Alexis-Marie-Piaget in Neuenburg in Aussicht genommen. Den Teilnehmern wird mit Bezug auf die Anlage, die Motive und das zu verwendende Material des Denkmals vollständig freie Hand gelassen; die Bewerber haben ein kleines Gipsmodell des ganzen Denkmals in einem Sechstel der natürlichen Grösse*), sowie ein sorgfältig ausgeführtes Gipsmodell der dekorativen Motive in einem Drittel der natürlichen Grösse nebst einem spezifizierten Kosten-Voranschlag mit verbindlicher Uebernahmsofferte einzuliefern und zwar bis zum 31. Januar 1896. Der Preis des ganzen Denkmals darf den Betrag von 120 000 Fr. nicht überschreiten. Dem aus sieben oder acht Mitgliedern bestehenden, später zu ernennenden Preisgericht wird eine Summe von 8000 Fr. zu beliebiger Verteilung an die Verfasser der besten Entwürfe zur Verfügung gestellt, welch letztere in den Besitz des Kantons Neuenburg übergehen. Nach dem Urteil der Jury sollen die Entwürfe während 14 Tagen öffentlich in Neuenburg ausgestellt werden.

Ueber die endgültige Ausführung des Denkmals verfügt der Staat Neuenburg nach seinem freien Ermessen, auch behält sich der Staatsrat die Ausschreibung eines neuen Wettbewerbes unter einer beschränkten Anzahl von Künstlern vor für den Fall, dass das Preisgericht keinen der preisgekrönten Entwürfe zur Ausführung empfehlen sollte. Programme, denen ein Lageplan in 1 : 500 und eine photographische Ansicht des Platzes Alexis-Marie-Piaget nebst sonstigen erläuternden Angaben beigefügt sind, können bei dem Präsidenten der Kommission für die Jubiläumsfeier, Herrn Staatsrat M. Comtesse in Neuenburg, kostenfrei bezogen werden.

*) In dem bezüglichen Inserat der letzten Nummer ist irrtümlich als Masstab ein Zehntel angegeben.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht ein *Ingenieur*, guter Zeichner, zum Arrangement und zur Darstellung von Plänen für die Landesausstellung in Genf. (995)

Gesucht ein jüngerer *Ingenieur* zur statischen Berechnung von Eisenkonstruktionen für Hochbauten. (1005)

Gesucht ein *Maschineningenieur* mit etwas Praxis. (1006)

Gesucht ein technisch gebildeter *Bauführer* zur Ueberwachung von Hochbauten. (107)

Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
5. August	Arch. Dorer & Füchslin	Baden (Aargau)	Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für den Bau einer elektro-chemischen Fabrik in Turgi.
6. »	Kantons-Kranken-Anstalt	Glarus	Zimmermanns- und Spenglerarbeiten für die Kantons-Kranken-Anstalt Glarus.
6. »	Pfarrer J. F. Kurz	Binningen (Basel)	Spengler- und Schieferdeckerarbeiten für den Kirchenbau Binningen.
8. »	Arch. Pfeiffer & Bendel	St. Gallen	Zimmer- und Dachdeckerarbeiten zum Neubau der Linsenbühlkirche in St. Gallen.
9. »	Eidg. Baubureau	Thun	Spengler-, Holzcementbedachungs- und Blitzableitungsarbeiten für ein neues Munitionskontrollgebäude in Thun.
10. »	Gemeinderat	Brunegg (Aargau)	Umbau des Schulhauses Brunegg.
10. »	Schweiz. Volksbank	Pruntrut (Bern)	Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schieferdecker- und Spenglerarbeiten, sowie Lieferung der Eisenbalken für das neue Bankgebäude in Pruntrut.
10. »	Alb. Reimann. Gasthof z. Bahnhof	Pfäffikon	Sämtliche Glaserarbeiten zu einem Gasthofneubau.
10. »	Gemeindeschreiberei	Laufen (Bern)	Neuerstellung und Umpflästerung sämtlicher Schalen (etwa 550 m^2), sowie die Korrektion der Haupt- und Nebengassen der Stadt Laufen.
15. »	J. Affentranger, Gemeindeammann, z. «Müss»	Grossdietwil (Luzern)	Bau eines neuen Schulhauses in Grossdietwil.